

Fridays for Future-Demonstration in Hockenheim

Zeichen für mehr Klimaschutz an weltweitem Aktions-Tag gesetzt

(dom). „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“ – Bereits zum zweiten Mal war dieser Slogan der „Fridays for Future“ Demo in Hockenheim zu vernehmen. Am 20. September gingen rund 200 Demonstranten auf die Straße, um ihren Unmut über die aktuelle Klimapolitik zu artikulieren.

Treffpunkt war vor dem Gauß-Gymnasium, wie bei der Premiere der Demo in Hockenheim am 19. Juli.

Der 20. September war ein weltweiter Aktionstag, in mehr als 150 Ländern gingen vor allem junge Menschen auf die Straße. Es sind aber zunehmend auch ältere Generationen bei den Demos dabei. In Hockenheim mischte sich das Ehepaar Gentner, 74 und 77 Jahre alt, aus Altlußheim unter die Demonstranten. Sie machen sich Sorgen um die Zukunft ihrer Enkel, geben die beiden auf Nachfrage zu Protokoll. Dass sich die Bedingungen für die Umwelt zum Schlechten verändern, hätten sie schon in ihrem eigenen Garten wahrgenommen. Es gebe immer weniger Insekten und Vögel dort zu sehen. Daher haben sie sich entschlossen zur Demo zu gehen.

So wie auch Johannes Wörner. Der 20-jährige Student kommt aus Hockenheim und findet „es muss sich endlich was tun“. Die Energie solle endlich sauber und nicht „pseudo-sauber“ sein, wie



Rund 200 Menschen nahmen an der Demonstration teil.

Fotos: dom

er sagt. Die Verstromung von Kohle nennt er „sinnbefreit“. Er habe sich schon seit seiner Kindheit Gedanken über die Umwelt gemacht.

Organisiert wurde die Hockheimer Demo von Elke Dörflinger und Felicitas Offenloch-Brandenburger sowie dem Jugendgemeinderat (JGR) und der Lokalen Agenda 21. „Wir wollen der Politik ein Zeichen geben“, so Philipp Kramberg vom JGR. Er sprach ebenso wie Israa Salameh auf der Abschlusskundgebung der Demonstration. Zu Beginn der Demo richtete Ronja-Evita Dörflinger, ebenfalls vom JGR, einige Worte an die Teilnehmenden. Es gelte beim Klimaschutz alle gesell-

schaftlichen Gruppen mit ins Boot zu holen und nicht gegeneinander auszuspielen, so Dörflinger. Die Demo diene dazu, ein Bewusstsein zu schaffen für den Klimaschutz.

Die Lehrerin Gisela Heinzelmann, die in Hockenheim in der Agenda-Gruppe „Hockenheim für Klimaschutz“ aktiv ist, war mit knapp 40 Schülerinnen und Schüler der Carl-Theodor-Schule aus Schwetzingen gekommen. „Mit der Bahn“, wie sie betonte. Auch Mitglieder der Steuerungsgruppe Fair Trade nahmen an der Demo teil. Auch Vertreter der Kommunalpolitik waren dabei, darunter Oberbürgermeister Marcus Zeitler, Bürgermeister Thomas Jakob-Lich-

tenberg sowie mehrere Stadträte. Die Demonstranten verschafften sich mit Trillerpfeifen und Slogans, die sie immer wieder skandierten, Gehör, während sie durch die Straßen zogen. Dazu gehörten „Hopp, hopp, hopp, Kohle stopp“ oder „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“. Viele Teilnehmer hatten Plakate und Transparente angefertigt, auf denen der Unmut über die Politik oder Forderungen an diese formuliert waren. „Wir wollen eine laute, bunte und friedliche Demo sein“, hatte Felicitas Offenloch-Brandenburger vor dem Start der Demo gefordert. Dem wurde die Kundgebung in jedem Fall gerecht.



Alle Altersgruppen waren bei der Demonstration vertreten.



Dieser Teilnehmer appellierte an die Verantwortung des Einzelnen.